

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arab., Mit Postversendung) and price (Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig).

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Araber Zeitung

Redactions- u. Administrations-Bureau

Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Gajda...

Nro. 13

Freitag den 17 Jänner 1868

XVII. Jahrgang.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 16. Jänner.

(Sitzung vom 15. Jänner.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Kysel Peter. Der Uebergang zur Tagesordnung beantragt der Vorsitzende die Ernennung der Authenticationscommission...

Vorsitzender stimmt dem Antrage im Principe bei, doch führt er gleichzeitig die Umstände an, welche zur Ernennung der Authenticationscommission die Veranlassung gegeben...

Daniel Lazar unterstützt den Antrag Kopsányi's und wünscht, daß man zur frühern Gepflogenheit der Authentication durch die Plenarsitzung der Generalversammlung zurückgreifen möge.

Wagács glaubt den Antrag Kopsányi's um so mehr befürworten zu müssen, als sich bei der jetzt beliebten Gepflogenheit der Authentication durch eine Commission Fälle ergeben...

Bodroghy verwahrt sich gegen die Insinuation Wagács', da er das Protocoll gerade so verfaßt, wie der Beschluß gelautet und beruft sich auf sein nachgelassenes zwanzigjähriges Wirken im öffentlichen Dienste...

Kishalmi wünscht erst darüber im Klaren zu sein, ob Kopsányi einen einfachen Antrag oder eine Klage habe vorbringen wollen...

Bogdánffy vertheidigt die bisherige Gepflogenheit der Authentication durch Mitglieder einer Commission, welche allen Sitzungen einer Generalversammlung angewohnt haben...

Varjasy ist der Ansicht, daß man, da die Erfahrung gelehrt, daß die jetzige Gepflogenheit nicht dem Ziele entspreche, das man sich bei ihrer Einführung vorgesetzt...

Bettelheim stimmt für den Antrag Kopsányi's und glaubt mit Bezug auf die Bemerkungen Wagács' die Aufklärung geben zu sollen...

*) Wir bedauern aufrichtig, daß ein Irrthum unseres Blattes die Veranlassung zu einer so schweren Anklage gegen einen unserer würdigsten und ehrenwerthesten Beamten unserer Stadt bieten konnte...

Zu der vorstehenden Bemerkung erlaubt sich der Geseftigte zu seiner Entschuldigung nur das anzuführen, daß er, zum ersten Male in der Repräsentantensitzung anwesend, mit dem Gegenstande, auf welchen sich das Gesuch des Herrn Kremer bezog, nicht vertraut...

Der Referent der Sitzung der städt. Repräsentanz vom 18. v. M.

Bodroghy verliest hierauf das Sitzungsprotocoll vom 18. December v. J. und erkennt die Versammlung an, daß es genau im Sinne des gefaßten Beschlusses abgefaßt worden sei.

Wagács gibt die Möglichkeit eines Irrthums seinerseits zu, da es möglich sei, daß er in der erwähnten Sitzung gar nicht anwesend gewesen.

Bodroghy constatirt, daß eben durch das Protocoll erwiesen sei, daß Wagács allerdings in der fraglichen Sitzung anwesend war.

Wagács erklärt nun, seine früher gemachten Bemerkungen zurückziehen zu wollen.

Varjasy wünscht, daß nun, nachdem Wagács selbst die Grundlosigkeit seiner vorgebrachten Beschwerde anerkennt, im Protocoll ausgedrückt werden möge, daß der Obernotär den Beschluß in Angelegenheit Kremer's richtig wiedergegeben habe.

Bogdánffy empfiehlt einfachen Uebergang zur Tagesordnung, da es sich nur um einen Irrthum gehandelt, der jetzt aufgeklärt worden sei.

Tavaşi hält einen Beschluß in dieser Frage ebenfalls für überflüssig, da ja Wagács seinen Antrag gestellt. Freilich läßt es sich nicht leugnen, daß Wagács diese Frage in anderen Plenarsitzungen und an einem andern Orte stellen und eine beruhigende Antwort sich schneller und ohne Jemanden zu verletzen verschaffen hätte können...

Vorsitzender reasumirt die ganze Debatte und spricht den Beschluß dahin aus, daß die Versammlung dem Antrag Kopsányi's beistimme, demnach die Authentication in Zukunft wieder in den Plenarsitzungen vorgenommen werden wird...

Es kommt hierauf ein Erlaß des Justizministers zur Verlesung, welcher das Vorgehen der Repräsentanz in Angelegenheit des verhafteten früheren Honorär-Senators Franz Kerner billigt und dessen Zuweisung an das städt. Strafgericht anordnet.

Es erfolgt ferner die Verlesung eines Erlasses des Ministers des Innern in Angelegenheit der von Seite der städt. Baucommission eingestellten Bedachung des abgebrannten Dezsö'schen Hauses...

Pásthory bemerkt, daß hier neuerdings eine Beleidigung der städt. Behörde durch Nichtbeachtung ihrer Anordnungen vorliege, da Herr Dezsö, trotz des ergangenen Verbotes, sein Haus bereits eindecken habe lassen.

Es wird beschloffen, sämtliche Acten in dieser Sache, sammt der Anzeige des widerrechtlichen Vorganges des Herrn Dezsö dem Ministerium zu überreichen.

Der Advocat Herr Bizer Adam bittet in einem Gesuch um Erhöhung seiner ihm von der Stadt bereits festgesetzten monatlichen Unterstützung und um die Verabfolgung einer Klappe Brennholz...

Wagács beantragt, man möge den Gesuchsteller nach Thunlichkeit mit Schreibereien beschäftigen die Bitte um Brennholz jedoch abweisen, da Viele mit ähnlichen Gesuchen kommen würden.

Tavaşi beantragt einfache Zurückweisung, da der Bittsteller bereits einer Unterstützung von Seite der Stadt theilhaftig werde.

Ein Gesuch der städt. Diurnisten um Erhöhung ihrer Tagesgehälter; sowie ein zweites mehrerer städt. Diener um die Ertheilung von Theuerungszulagen, werden ablehnend entschieden.

Ein Antrag des Stadthauptmannes um die Zuweisung eines Stadtpanzers zur Assisenz für den Viertelmeister in der Sega, wird dahin entschieden, daß es demselben überlassen bleibe, einen geeigneten Mann vor den vorhandenen Panzern auszuwählen...

Die Baucommission referirt in Angelegenheit der im Carl Andrenyi'schen Hause befindlichen Pulvervorräthe und meldet, daß Herr Andrenyi selbst gebeten habe, sich dahin zu verwenden, daß ihm in der Festung ein Local zur Aufbewahrung der Pulvervorräthe angewiesen werde...

Vorsitzender erbetet sich, dahin sich verwenden zu wollen, daß Herr Andrenyi in der Festung einen Aufbewahrungsort für seine Pulvervorräthe angewiesen erhalten, beantragt aber auch gleichzeitig, demselben einen Termin von 14 Tagen zu stellen...

Ein Ministerialerlaß empfiehlt in Angelegenheit der Entschädigungsforderung des Advocaten Dásh Gábor einen Vergleich; die Versammlung beschließt jedoch, bei ihrem wiederholt gefaßten abweislichen Beschluß in dieser Sache um so mehr zu verharren...

Ein zweiter Ministerialerlaß fordert ein Gutachten über die von dem frühern städt. Cassabeamten Herrn Johann

Jarkas angesuchte Pensionirung, gegen welche sich die städt. Rechtscommission bereits ablehnend geäußert.

Da Jarkas nicht in die Reihe jener Beamten gehört, deren Pensionirung vom Gesetze vorgeschrieben erscheint, so beschließt die Versammlung, auf die Pensionirung desselben aus städt. Mitteln nicht einzugehen.

Ein dritter Ministerialerlaß gibt seine Zustimmung zu dem Pensionsbetrag, welcher von Seite der Repräsentanz für den ehemaligen Senator Herrn Johann Scharlett festgesetzt wurde...

Auf die erfolgte Einfindung der Pränumerations-Einladung auf die amtliche Ausgabe der „Gesetzes- und Verordnungen-Sammlung des Königreichs Ungarn“ wird beschloffen, 2 Exemplare zum Amtsgebrauch zu pränumeriren.

Ein Erlaß des Ministeriums des Innern bezüglich der Erledigung von Ansuchen Seitens der Direction des Wiener Irrenhauses und der Directionen ausländischer Irrenheilanstalten wird zur Kenntniß genommen.

Die Liquidations-Commission erstattet Bericht über ihre bisherige Wirksamkeit und beantragt, den Oberbuchhalter zu beauftragen, einen Ausweis über die seit dem Beginne der Arbeiten dieser Commission eingezahlten Beträge zu unterbreiten.

Pásthory, Präses dieser Commission, gibt mündliche Aufklärung über das Vorgehen derselben und über das von ihr gestellte Verlangen; da ohne diesen Ausweis es leicht geschehen könnte, daß Personen gemahnt oder gegen dieselben gar gerichtliche Schritte eingeleitet werden könnten...

Kishalmi unterstützt diese Ansicht mit dem Hinweis darauf, daß er selbst einer Schuldigkeit wegen dieser Tage gemahnt wurde, die er vor einigen Wochen bereits abgetattet habe.

Der Antrag der Commission wird hierauf angenommen. Es kommt hierauf die genugsam bekannte und vielbesprochene Repräsentation des Pester Comitats an den Reichstag zur Besprechung, worin dieses Comitats gegen die angeordnete Beschlagnahme des im Rahon desselben allenfalls erschienenen zweiten Briefes Kossuth's an seine Wähler in Waigen, beim Reichstag Beschwerde erhebt...

Es werden viele Stimmen laut, welche eine Verlesung dieses weitläufigen Actenstückes für überflüssig erachten und einfache Kenntnißnahme beantragen.

Kenntnißnahme um so mehr auszusprechen zu müssen, als man von einem Actenstücke keine Kenntniß nehmen könne, das nicht verlesen worden sei. Er beantrage daher die Verlesung und Unterstützung der Pester Repräsentation.

Vorsitzender ordnet hierauf die Verlesung an, und nachdem die Hälfte des Actenstückes bereits verlesen war, erhebt sich

Chesfalvay und beantragt, die Fortsetzung der Verlesung zu sistiren, da das Weitere ohnehin Jedem bekannt sei; in Hinblick jedoch auf den zu allen Zeiten stets beherrschten liberalen Sinn der Araber Bevölkerung, möge die Versammlung, ohne gerade die Repräsentation des Pester Comitats zu unterstützen, doch ihrer sympathischen Theilnahme für diese Beschwerde Ausdruck leihen.

Vorsitzender bemerkt, daß es hier nur zwei Arten sich auszudrücken gäbe: entweder die Kenntnißnahme (tudomásul venni) oder die Unterstützung (pártolni); eine dritte, wie: seine Sympathie ausdrücken, gäbe es nicht, daher möge die Versammlung für eine von den zwei Arten der Kundgebungen sich aussprechen.

Tavaşi beruft sich ebenfalls auf den liberalen Sinn der Araber Bevölkerung, diesen finde er aber nicht darin, wenn man dem Ministerium die Lösung seiner Aufgabe erschwere und ihm in Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten Hindernisse in den Weg lege. Wir haben — meint der Redner — große und wichtige Aufgaben zu erfüllen, die unsere ganze Zeit in Anspruch nehmen; vergeuden wir also diese nicht mit unfruchtbaren politischen Debatten; denn wie immer auch hier beschloffen werden möge, entschieden werde die Sache doch nur im Schoße des Reichstages werden. Redner beantragt demnach in Zukunft all' derlei lange und nur verbitternde Debatten darüber zu vermeiden, daß ähnliche Actenstücke immer ohne Debatte einfach zur Kenntniß genommen werden sollen.

Lufácsy ist der Ansicht, daß die Versammlung auf den Ausspruch seiner Notabilität oder Capacität hin im voraus sein Beschlußrecht sich verlorzen lassen dürfe, demnach auch nicht gesagt werden könne, daß über all' derlei Actenstücke zur Tagesordnung übergegangen werden solle.

Tavaşi replicirt, daß er sich für keine Capacität oder Notabilität ausgebe, aber das Recht, einen Antrag zu stellen, werde auch er sich von Niemandem verkümmern lassen, demnach wiederhole er seinen Antrag, in Zukunft nach Thunlichkeit lange, unfruchtbare politische Debatten zu vermeiden.

Es werden Rufe nach Abstimmung laut und der Vorsitzende ordnet diese dadurch an, daß er bestimmt, daß diejenigen, welche die Repräsentation des Pester Comitats an den Reichstag unterstützen (pártolni) wollen, sich erheben mögen. Es ergibt sich, daß eine überwiegende Majorität sich erhebe.

Baron Bánhy findet diese Abstimmung nicht genügend, da es Viele in der Versammlung geben könnte, die zwar nicht für die Unterstützung, so doch für den Ausdruck sympathischer Theilnahme sein könnten, weshalb er auch in dieser Richtung eine Abstimmung beantrage.

Vorsitzender ordnet nun an, daß all' diejenigen, welche für eine einfache Kenntnißnahme (tudomásul venni)

feien, sich von ihren Sitten erheben mögen. Dies erfolgt und zum zweiten Male entscheidet eine große Majorität für einfache Kenntnisaufnahme der Pesther Repräsentation.

Ein Erlass des Ministeriums des Innern, betreffs Hintanhaltung der Tabakschwärzung, wird dem Stadthauptmannamte zur Darnachachtung überwiesen.

Ein Rescript des Ministeriums des Innern, womit die in dem 1865/ter Reichstage geschaffenen Gefegartitel XII—XVIII behufs Kundmachung zugesendet werden; sowie die Mittheilung des Beschlusses der Neutraer Comitats-Commission in Angelegenheit der Lösung der Nationalitätenfrage; ferner die Mittheilung des Namensverzeichnis des Beamten- und Repräsentantenkörpers von Seite der Stadt Preßburg wird zur Kenntniz genommen und hierauf auch die Sitzung geschlossen.

Journalstimmen.

Arad, 16. Jänner.

Wie der „Ang. Lloyd“ mittheilt, hielt die Nationalitäten-Commission Dienstag den 14. d. M. eine Berathung, deren Gegenstand die Frage bildete, ob sie, wie es bereits bestimmt worden ist, am 20. d. M. ihre Verhandlungen beginnen solle.

Außer der allgemein anerkannten Dringlichkeit der Frage erscheint die Einhaltung des erwähnten Termins auch in Folge des Beschlusses wünschenswerth, in welchem das Unterhaus ausdrückte, daß es das Elaborat der Commission bereits zu Ende dieses Monats erwartet. — Andererseits konnte jedoch die Thatsache nicht unbeachtet bleiben, daß, seitdem der erwähnte Beschluß gefaßt wurde, das Unterhaus mehrere Mitglieder der Nationalitäten-Commission, darunter den Präsidenten und den Schriftführer derselben, in die Delegation wählte, ohne sie der Theilnahme an der Wirksamkeit der Commission zu entheben. Auch die Thatsache konnte nicht unberücksichtigt bleiben, daß während des Tages der Delegationen auch die Regierungsmänner an den Verhandlungen der Nationalitäten-Commission nicht theilnehmen könnten. — Aus diesen Gründen wurde festgestellt, daß die Nationalitäten-Commission sofort nach Beendigung der Delegations-Sitzungen ihre Beratungen beginnen und auch während der Budgetverhandlungen fortsetzen soll.

Das den cisleithanischen Ministern mitgetheilte Programm der auswärtigen Politik des Freiherrn v. Veitst findet in den Spalten des „Naplo“ eine günstige Besprechung:

Das Programm, wie es der bekannte Brief im „Naplo“ darlegt, sei maßvoll, offen und bestimmt, würdig eines constitutionellen Staatsmannes. Bezüglich der Freundschaft für Frankreich setzt „Naplo“ von dem Tacte des Ministers des Auswärtigen voraus, dieselbe werde nicht die Grenzen übersteigen, wo ihr die preussisch-russische Allianz gegenüberstehe würde. Wenn unter diplomatischer Intervention „das Hintanhalten einer russisch-preussischen Allianz“ verstanden werden soll, dann habe „Naplo“ keine Einwendung gegen das Programm, und glaubt es, daß das Ganze geeignet sei, das Vertrauen zwischen dem Minister des Auswärtigen und den Delegationen zu wecken.

Im „Hajánk“ bespricht Emerich Ivánka die in Paris erschienene Broschüre Türr's über die Nationalitätenfrage und vergleicht gleichzeitig auch seine eigenen Ansichten über diese Frage dar:

Eine Nation, die einen lebensfähigen Staat bilden soll — sagt Ivánka — müsse nicht aus Genossen eines Stammes, einer Sprache bestehen; die Gemeinsamkeit der Interessen und Gefahren sei das stärkste Band zwischen den verschiedenen Nationalitäten, wenn das Bewußtsein des Rechtsgefühls, der Rechtsgleichheit und der Freiheit sie zusammenhält. Derjenige Volksstamm, der im gemeinsamen Interesse gegen die gemeinsame Gefahr, für die gemeinsame Freiheit die meisten Opfer zu bringen im Stande, werde die Führerrolle haben, so lange, als er diesem Verufe entspricht, so lange auf seiner Fahne „Gleichheit und Brüderlichkeit“ geschrieben ist.

So lange der ungarische Stamm der gerechte Bruder der Nationalitäten sein wird, so lange werde Ungarn und werde die ungarische politische Nation bestehen. Wenn Ungarn den diesbezüglichen Anforderungen der Zeit gerecht werden wird, wenn Oesterreich den Polen, Böhmen, wenn die Türkei den Bosniern und Bulgaren eine solche Stellung einräumen werden, wie Ungarn bereit ist, Croatien und Slavonien einzuräumen, dann werde um Ungarn umher ein neues Leben sich entfalten. Die Einheit der Interessen und die Gemeinsamkeit der Gefahren werden den neuen Staat bilden.

Baron Friedrich Podmaniczky antwortet in demselben Blatte auf die gestrige Frage des „Hon“: „ob das linke Centrum auf der heutigen Basis eine Regierung bilden wolle?“ damit indem er die parlamentarische Gepflogenheit bei der Bildung eines neuen Ministeriums auseinandersetzt.

Wenn die Opposition die Majorität erlangt und der Monarch die Demission der niedergestimmten Regierung annimmt, dann wird der Führer der neuen Majorität zur Bildung einer neuen Regierung aufgefordert. Der Aufgeforderte unterbreitet dem Monarchen ein Programm, das naturgemäß diejenigen Punkte enthält, die die Differenz zwischen den Parteien gebildet. Wenn der Fürst das Programm annimmt, dann nimmt die Sache ihren einfachen Verlauf, wo nicht, so wird das Parlament aufgelöst und eine Neuwahl ausgeschrieben.

Vudrigl jekt im „Hon“ auseinander, daß das linke Centrum sich nicht an der Delegation theilnehmen müsse, nur, wie es von dieser Partei geltend gemacht wird, die etwaigen schädlichen Abmachungen hintanzubehalten. Man sollte zu diesem Behufe die „mutiny bill“ einführen; diese biete die sicherste Gewähr gegen die Uebergriffe der Delegation.

Wien, 15. Jänner.

Das Reichsbudget ist, wie die heutige „Presse“ mittheilt, in der Lage ist, gestern in einer unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers abgehaltenen Minister-raths-Sitzung festgestellt worden. Außer den Reichs-, oder wenn man will, den „Ministern für die gemeinsamen Angelegenheiten“, wohnten der Sitzung bei von ungarischer Seite: Graf Andráshy, Graf Festetics und v. Lönyay; von cisleithanischer: Fürst Auersperg, Graf Taaffe, Dr. Brestel und Dr. Giskra, letzterer als Experte in Betreff des Armeebudgets. Dasselbe bildete auch den eigentlichen Gegenstand der Erörterungen und der ehemalige Berichterstatter des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses über das Kriegsbudget fand wahrlich Gelegenheit, die Anschauungen des Abgeordnetenhauses gegenüber den Anforderungen des Militär-Stats näher zu präzisieren. Als Ergebnis wurde festgestellt, das Erforderniß für das Ordinarium mit 80.000.000, für das Extra-Ordinarium, Anschaffung von Hinterladern und Festungsarbeiten (Kraakau) mit 31.000.000 fl. Das Erforderniß des auswärtigen Amtes beziffert sich in runder Summe mit 5 Millionen, jenes des Finanzministeriums, einschließlich der Reichspensionen (mit etwa einer Million), auf zwei Millionen. Da jedoch letztere Beträge nahezu durch das Zollergebniß gedeckt werden, so würde sich die eigentliche Anforderung des Reichsministeriums an die beiden Landes-Finanzministerien auf das Erforderniß des Armee-Stats beschränken.

Es steht zu erwarten, daß das so festgestellte Reichsbudget schon in den nächsten Tagen die definitive Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers erhalten wird.

Neuestes.

Agram, 15. Jänner. In der heutigen Landtagsverhandlung brachte Subotic vor der Präsidentenwahl einen von 14 national-liberalen Parteimitgliedern gefertigten Antrag ein, welcher dahin lautet: da der gegenwärtige Landtag auf Grundlage octroyirter Wahlordnung zusammengetreten, den Kaiser mittelst einer Landtagsdeputation zu bitten, diesen Landtag aufzulösen und einen anderen auf Grundlage nicht

octroyirter Wahlordnung einzuberufen und bis zur herabgelangten Entscheidung diesen Landtag nicht zu constituieren. Zifkeric weist unter dem Beifall des Hauses das Unzeitgemäße eines solchen Antrages nach, und wurde der allgemeine Ruf laut, zur Tagesordnung zu schreiben, worauf die ganze national-liberale Partei, mit Ausnahme von Bucotinic und Filipovic, den Landtagsaal verließ. Sodann folgte die Wahl des Präsidenten. Es wurde unter großem Beifall des Hauses der Finanz-Landesdirector Vacanovic zum Präsidenten, Zifkeric zum ersten, und nachdem Stojanovic die Wahl ablehnte, Maslevic zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Cormons, 15. Jänner. Der italienische General Mezzacapo, ein Oberst und zwei Officiere sind auf der Fahrt nach Triest zur Theilnahme an der Befestigungs-Feierlichkeit des Kaisers Maximilian hier durchgereist.

Köln, 15. Jänner. Nach einer Mittheilung der „Nölnischen Zeitung“ aus Paris hat wegen der Contrahierung einer Anleihe in Gegenwart des Kaisers eine Scene zwischen Magne und Rouher stattgefunden. Letzterer ist gegen die Anleihe. Die Isolierung Rußlands in der orientalischen Frage soll klar vorliegen; die Beziehungen Frankreichs zu Preußen werden als sehr freundschaftlich geschildert, die Beziehungen vor der Gegnerschaft Preußens schwinden.

Hamburg, 15. Jänner. Der „Altonaer Mercur“ meldet als zuverlässig, die norddeutschen Kleinstaaten seien aufgefordert worden, bei ihren entlassenen Officieren anzufragen, ob dieselben im Falle einer Mobilmachung bereit seien, in preussischen Dienst zu treten.

Paris, 14. Jänner. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Artikel 14 des Armeegesetzes wird bei der Abstimmung mit 197 gegen 43 Stimmen angenommen; hierauf wird das gesammte Gesetz mit 199 gegen 60 Stimmen angenommen.

Die Kammer hat hierauf folgende Tagesordnung beschlossen, nämlich: die Interpellation Laujuinais' über die Kirchhöfe von Paris, das Pressegesetz und das Vereinsrecht. Die Kammer wird sodann bis 27. Jänner vertagt.

Paris, 15. Jänner. Der „Constitutionnel“ zeigt das Ableben seines Mitredacteurs Louis Boniface an.

Madrid, 14. Jänner. Man versichert, das Militär-Pensionsgesetz werde behufs Erzielung von Ersparnissen einer Reform unterzogen werden.

Der Deputirte Polo hat eine Reform des Wahlgesetzes beantragt.

Bukarest, 15. Jänner. Der Fürst eröffnete den Kammerjeden. Die Thronrede, in romanischer Sprache gehalten, hebt hervor, daß die Uneinigkeit der früheren Kammer und der Regierung den Fürsten genöthigt hatte, an das Volk zu appelliren; die Thronrede stellt in Aussicht die Conventionen mit den europäischen Mächten hinsichtlich der Consular-Jurisdiction, des Postwesens und der Patentsteuer; versichert die Aufrechthaltung der Principien der Humanität und Toleranz gegen die Israeliten; constatirt die Verbesserung der Administration, der Finanzen, der Justiz und Bodenproduction; verspricht ferner die Gesetzesvorlage über administrative Decentralisation, Eisenbahn, Straßenbauten und Armeereorganisirung.

Constantinopel, 14. Jänner. Das officielle Blatt „La Turquie“ ladet zur Theilnahme an der in Frankreich, England und Oesterreich contrahirten Anleihe von 100.000 Pfd. St. zum Zwecke von Ausbaggerungs-Arbeiten an der Sulina-Mündung ein.

New-York, 14. Jänner. (Kabel-Telegramm.) Der Senat nahm eine Resolution an, welche Stanton wieder einsetzt. Man glaubt, letzterer werde den Posten Grant's verlangen.

Das Haus der Repräsentanten nahm eine Bill an, nach welcher der Supreme Court nur mit Uebereinstimmung von zwei Dritteln seiner Mitglieder irgend einen Act des Congresses als nicht verfassungsmäßig erklären könne.

Scenilleton.

Frau Elisabeth.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Heute mußt Du mit uns in die Stadt zum Concert fahren, es wird so hübsch werden, man sagt, der Hof soll kommen, welch herrliche Anzüge werden wir da sehen!“

„Da mußt ich freilich dabei sein, Jenny“, erwiderte Elisabeth lächelnd.

„Ja, und schön sollst Du sein, Du mußt heute Toilette machen, ich möchte Dich so gern einmal anders denn als graue Schwester sehen; so hübsch Deine Kleider sind, so gewählt in Stoff und Schnitt, dieses ewige Grau wird doch endlich langweilig. Heute will ich mit meiner Freundin und Verwandten aus der Residenz „Staat machen“. Hörst Du, Elisabeth!“

„Zarwohl, und Deinen Wünschen und Befehlen soll nach besten Kräften willfahrt werden, edle Dame und Tyrannin.“

In einem einfachen weißen Kleide, doch strahlend in schneigem Dufte, mit einem fein wollenen Shawl von einem leuchtenden Blau, dessen prachtvoller Stoff und feines Gewebe seinen Werth bekundeten, ohne irgend einen Schmuck, eine Blume oder Schleife in ihrem reichen braunen Haar, sah Elisabeth doch entzückend aus. Jung und frisch wie eine eben erblühte Rose, mit all dem Dufte und Schmelze, den die meisten jungen Damen der Neuzeit in dem Alter von neunzehn Jahren schon in den Ballsälen und den Vergnügungen der Welt eingeblüht haben, der aber bei Elisabeth gerade jetzt erst mit der wiederkehrenden Gesundheit seinen vollen Zauber entfaltete; und dabei war jener Hauch des Adels und der Eleganz über ihre ganze Erscheinung ausgegossen, der angeboren ist und so schwer anezogen werden kann.

Jenny betrachtete die junge Verwandte mit zufriedenen Blicken.

„Etwas einfach — aber distinguirte. Echte Spitzen, und überdies Valenciennes, Kind, welcher Luxus! Von wem hast Du die kostbare Broche und die Gürtelschnalle? Von Tante Rebecca? Nun da hat man früher auch schon gewußt, was schön ist. Und diese Handschuhe — nie in meinem Leben sah ich so exquisite, tadellos sitzende Handschuhe. Ja, ja, Du

verstehst es, Dich anzuziehen, Du könntest Dich ganz gut unter die Hofgesellschaft mischen; nannten sie Dich nicht schon immer in der Schule die kleine Hofdame? Und frisch und blühend siehst Du aus, wie ich Dich nie früher gesehen. Deine Luftcur ist Dir vortreflich bekommen. Höre, Fritz“, rief die muntere Frau dem eintretenden Gatten zu, „ich dachte, wir legten ein Pensionat für junge, fränkliche, bleichsüchtige Damen an, wann es uns mit allen so glücklich, wie mit Elisabeth, dann sind wir geborgen. Erwinnere Dich, wie matt und blaß sie herkam — und nun blicke hin! Ich meine, wir können in unserm Prospect dreist sagen: in drei Monaten wird man frisch und gesund in unserer gesegneten Luft, in sechs Monaten schön. Gott, welchen Zulauf wir haben werden — ob die Fabrikale austreiben würden zur Aufnahme aller Kommoden? Und Elisabeth wird als Prachtexemplar gezeigt!“

„Auch in unserer herrlichen Luft wird doch ein Gänseblümchen kein Taufendschön werden; Fräulein Elisabeth war immer eine Rose, wenn auch eine weiße, blasse, nun ist sie zur vollen Pracht einer rosen erblüht.“

„Gott sei uns gnädig — Fritz, ich fürchte Deine letzte Stunde ist nahe, Du mein Vär von einem Manne wirst poetisch. Der Himmel schütze mich vor Eifersucht, daß wir nicht in unsern friedlichen Mauern noch ein schreckliches Drama erleben, und ich dem Gatten und der Freundin den Giftbecher reichen muß, wär's auch nur, indem ich Schirling statt Peterfische in die Suppe thäte. Nein, Fritz, mit dem Pensionat für junge Damen ist es nichts, das Luftschloß hat ein Ausspruch Deines Mundes zertrümmert.“

In der heitersten Stimmung, unter Scherz und Lachen fuhr die kleine Gesellschaft nach der vielleicht eine Stunde Weges entlegenen Residenz des schönen Herzogthums.

Der recht hübsche Concertsaal war schon sehr gefüllt, als Elisabeth mit ihren Freunden dort anlangte, und wenn Jenny gewünscht hatte Aufsehen zu erregen und mit der Coufine „Staat zu machen“, so wurde ihr Zweck glänzend erreicht. Eine fremde Erscheinung erregt schon leicht das Interesse, vornehmlich in kleinen Kreisen, in denen fast jeder den Anderen kennt.

„Wer ist das hübsche Mädchen?“

„Wie einfach und doch elegant die Toilette! Solcher Anblick ist ein reiner Segen inmitten dieses Wustes von Putz und Tand, Blumen und Schleifen!“

„In dieser gesuchten Einfachheit des Anzuges liegt gerade die raffinierteste Coquetterie“, flüsterte eine Dame ihrer Nachbarin zu; und wenn sie in dieser Bemerkung Recht hatte, so konnte man sie selbst nach ihrem in allen Farben des Regenbogens schimmernden Anzuge, mit einer Fülle von Schmuck, Blumen und Bändern gewiß nicht der leisesten Coquetterie zeihen.

„Solch' prachtvolles Haar und so schöne tiefe Augen hab' ich mein Lebtag nicht gesehen.“

„Außerdem entbehrt das Gesicht der Regelmäßigkeit, welche die classische Schönheit verlangt, aber es ist holdselig.“

„Und diese reizende Gestalt.“

„Fast noch etwas zu schlank, aber doch edel in den Formen und elegant, die ganze Erscheinung ist comme il faut.“

So sprachen die Herrn untereinander und blickten eifrig nach Elisabeth, die in ihrem bescheidenen und doch sicheren Auftreten nicht davon beirrt wurde, während Jenny lächelnd und triumphirend die Huldigungen bemerkte, sich ihrer freute und sich ganz wohl zu fühlen schien in dem Zustande: „Und war ich selbst die Rose nicht, so lebt ich doch in ihrer Nähe.“

Durch die höfliche Bereitwilligkeit mehrerer Herren hatten die Spätgekommenen noch gute Plätze erhalten, und Elisabeth war froh, endlich zu sitzen, denn wenn sie es auch nicht merken ließ, so war es ihr trotzdem peinlich gewesen, so das Ziel vieler Blicke zu sein.

„Der Hof kommt, man hört es am Rasseln der Carrossen.“

Die Flügelthüren wurden aufgerissen. Die ganze Versammlung erhob sich, den huldvollen Gruß der sehr beliebten fürstlichen Familie mit Entzücken entgegennehmend.

Sahst Du jemals einen schöneren Prinzen als unseren jungen Erbherzog? Ich glaube, Ihr an Eurer großen Hofe habt seines Gleichen nicht aufzuweisen. Wie er Alle überragt mit seiner edlen königlichen Gestalt, und wie brav und gut er dabei aussieht! Der alte Herzog ist auch nicht wenig stolz auf ihn. Elisabeth folgte dem Blick der Freundin, ein Vorhitzender hatte ihr bis jetzt die Figur des jungen Mannes verdeckt, wie nun Jener sich niedergelassen, bekam sie freien Spielraum, um sich zu schauen. Ein dunkles leuchtendes Augenpaar — (die Sterne ihres Lebens — flammte in das ihre) — ein leiser Schrei — die weiße, schöne Gestalt neigte sich in tiefer Ohnmacht.

(Fortsetzung folgt.)

Mit Bezug auf die von uns veröffentlichte Petition der Arader Spiritus-Industriellen an das ungarische Communications-Ministerium...

„Ehliche Redaction!

Wir sind im Hinblick auf die in der heutigen Nummer Ihres vielgelesenen Blattes enthaltene Notiz — betreffend die Petition der Arader Spiritus-Industriellen...

Die Einstellung der Frachtaufnahme auf den Theißbahn-Stationen für Güter über die Grenzstation Czegled hinaus wurde in einem Zeitpunkte verfügt...

Die Rückwirkung dieser Calamität war eine Ueberfüllung der sämtlichen Lagerräume in den Stationen der Hinterbahn (Theißbahn)...

Die Einstellung der Güteraufnahme war somit augenblicklich für die Bahnverwaltung ein Gebot der Nothwendigkeit, welches auch, sobald die Bewältigung des Frachtransportes auch nur in Aussicht stand...

Wien, am 14. Jänner 1868.

Die Direction der k. k. priv. Theißbahn. S. Schimke."

Tagesneuigkeiten.

Arad. Eine Zwanzig-Gulden-Stempelmarke ist gefunden und bei dem Stadthauptmann-Amt deponirt worden...

Der Honvédgeneral Vetter hat in einer an die Redaction des „Magyar Polgár“ in Klausenburg gerichteten Zuschrift erklärt, daß er seine von der Linken propo-

Das Programm der am 5. Jänner stattfindenden festlichen Jahresversammlung der Kisfaludy-Gesellschaft ist zur Stunde noch nicht definitiv festgestellt...

(Zum Raubmord unter den Weißgärbern in Wien.) Der Local-Correspondent Figlowsky erzählt die Art, wie der Mörder entdeckt wurde, wie folgt: Am Montag nach der vollführten Mordthat schrieb Raffay aus einer ande-

Stimmen aus dem Publicum.

Geehrter Herr Redacteur!

Die von Herrn M-i. im gestrigen Blatte eingeschaltete Entgegnung beweist das, was ich in meiner Erwiderung von 14. d. M. als Abwehr der Verunglimpfung der Tele-

Ja, Herr M-i., es ist so: Török-Becse kann heute von Arad für den Telegrafen 5 Minuten entfernt sein und morgen 6 Stunden und mehr; ja noch mehr: Paris kann Arad näher liegen als Török-Becse...

Herr M-i. scheint es wunderbar zu finden, daß sich Jemand traut, auf ungerechtfertigte Beschuldigungen ihm zu antworten; ja, Herr M-i.! ich bin stolz darauf und halte es für eine Ehre, Amtsleiter der k. u. g. Telegrafen-Station in Arad zu sein...

Ich glaube, daß es jedem, das freie Wort ehrenden Manne freistehen muß, eine öffentliche Anklage öff-

entlich zu widerlegen, nicht aber in bureaucratischer Arroganz das Veröffentlichte zu ignoriren.

Was den Styl des Herrn M-i. in seinem gestrigen Eingekendet betrifft, kann ich das Urtheil getrost jedem gebildeten Leser überlassen.

Was aber die fragliche Depesche selbst betrifft, so wurde selbe fünf Minuten nach der Aufgabe an die Török-Becse nächstliegende Nachstation Temesvar ab-

Franz Benich, f. ung. Telegrafen-Amtsleiter.

(Mit dem Vorstehenden erklären wir diese Polemik — in unserm Blatte wenigstens — als geschlossen. — Die Red.)

Einladung.

Das gefertigte Comité erlaubt sich hiemit ein geehrtes Publicum zu der am 25. Jänner d. J., im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“, zu Gunsten des Schulbaufondes der hiesigen evang.-luth. Gemeinde stattfindenden Tanzunterhaltung höflichst einzuladen.

Das Ballcomité.

Eintritts-Karten sind in den meisten Handlungen, sowie auch bei dem Cassier Herrn W. S. Prinner zu haben.

Arader Gesangsverein (dalegylet).

Der Arader Gesangsverein wird Sonntag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, in den Vereinslocalitäten (Dampfabgebäude) seine regelmäßige General-Versammlung abhalten, wozu die geehrten Mitglieder hiemit höflichst eingeladen werden.

Anton Keresztes, prov. Secretär.

Diejenigen Herren, welche ihre Subscriptionsbogen bisher noch nicht eingesendet haben, werden erucht, dieselben bis 19. Jänner 1868 in das Vereinslocal einzusenden.

Arader Begräbniß-Verein.

Von Seite des Ausschusses wird hiemit künftgemacht, daß der Arader Begräbniß-Verein im Sinne der Statuten, Sonntag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, im städtischen Rathhaussaale eine Generalversammlung abhalten wird, wozu jedes männliche Mitglied des Vereins hiemit höflichst eingeladen wird.

Verhandlungs-Gegenstände:

- Jahresbericht des Präsidiums. Gutachten betreffs einer zweckentsprechenderen Einsummlung der Beitragsgebühren. Aufnahme eines ständigen Vereinslocals. Besetzung der Stelle eines Geschäftsführers im Wege der Concurs-Ausschreibung und Modification der Statuten in Folge allfällig auftauchender Anträge.

Arad, 14. Jänner 1868.

Johann Táborny, Vereins-Secretär.

Die geehrten Mitglieder des Arader wohlthätigen Frauen-Vereins werden zu der am 20. I. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung der Gefertigten (Hauptplatz, eigenes Haus) abzuhaltenden General-Versammlung höflichst eingeladen.

Arad, am 17. Jänner 1868.

Witwe Barbara Stampfl, Oberhauptfrau.

Handels- und Börsennachrichten.

Temesvar, 15. Jänner. (Geschäftsbericht der Productenhalle des „Temesvarer Lloyd.“) Preise und Geschäft in mehreren Körnergattungen fest.

Wir notiren:

- Weizen, Ufance 89 1/2 pfd. fl. 5.60, 87 1/2—89 1/2 pfd. á fl. 6.10. Korn 80 pfd. gewogen fl. 3.90. Mais gesund, trocken 2 pCt., pr. April, Bahn Delta fl. 2.65. Hafer, gute Waare 10 pCt., fl. 1.80. Zu hoher Forderungen halber Verkehr beschränkt; Umsatz 8000 Mz. Spiritus für den Platzconsum ohne Gebinde 47—47 1/2 kr. Industrie-Papiere: Gewerbank-Actien fl. 203. Dampfmühl-Actien 3 Monat lieferbar fl. 325. P. L. Pest, 15. Jänner. Im Getreidegeschäft ist seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten. Schwerer Weizen wird von Consumanten zu vollen Preisen bezahlt, während in geringerer Waare für den Export wenig gemacht wurde. Der Umsatz dürfte nahezu 15,000 Metzen betragen. An der Kornhalle wurden notirt: Theiß: 500 Mz. 85—89 pfd. á fl. 6.50 Cassa, 1000 Mz. 86—89 pfd. á fl. 7.3 3 Monate, 1400 Mz. ohne Qualitätsgarantie pr. Zollct. á fl. 6 Cassa. Banater: 3000 Mz. 87 pfd. pr. Zollct. á fl. 7.30, 1500 Mz. 88 pfd. pr. Zollct. á fl. 7.30, Weides 3 Monate, 1600 Mz. 82 pfd. pr. Zollct. á fl. 6.10, 500 Mz. 80 1/2 pfd. pr. Zollct. á fl. 6, Weides Cassa, 400 Mz. 86 1/2 pfd. pr. Zollct. á fl. 7.5 3 Monate. Pester Bodens: 800 Mz. untergeordnete Waare ohne Qualitätsgarantie pr. Zollct. á fl. 5.70 Cassa ab ungar. Nordbahn. Ferner ab Raab 1600 Mz. 82 1/2 pfd. pr. Zollct. á fl. 6.90 Cassa. — Korn fest, und gelangten zum Verkauf: 1000 Mz. 80 pfd. á fl. 4.33, 1900 Mz. 78—80 pfd. á fl. 4.33, 900 Mz. 78—80 pfd. á fl. 4.35, Alles Cassa und ab ungar. Nordbahn. — Mais besser behauptet bei folgenden Umsätzen: 300 Mz. Cinquantin á fl. 2.90, 2000 Mz. Pester Bodens pr. Jänner-Feber 80 pfd. á fl. 2.80, 2000 Mz. pr. zweite Hälfte März á fl. 2.90, 1000 Mz. pr. April á fl. 3.10, 2000 Mz. Theiß pr. März-April á fl. 3.10, Alles Cassa.

Pest, 15. Jänner. Im Productengeschäft haben wir einige Abschlüsse zu melden, ohgleich im Ganzen der Verkehr kein lebhafter war. Schweinefett, hiesiges, wurde für Consum á 36 1/2 ohne, und 36 1/2—37 1/2 mit Faß gekauft. Von rohem Rüböl wurden 100 Centner á 22 1/2 begeben. Zwetschken, bosnische. Verkauft wurden 600 Centner in Fässern zum Preise von 10 fl. per Centner. Getreidegeschäft. Bei schwachem Ausgebot waren

bessere Qualitäten Weizen gefragt, doch kam es zu keinem belangreichen Geschäft. Die Preise lassen sich als fest behauptet bezeichnen. Geringere Qualitäten für Export mäßig gekauft. Mais beliebter.

W. G. Wien, 15. Jänner. (Spiritus.) Die Flauheit im Spiritusartikel hält ungechwächt an, und es bleibt die Stimmung so wie auch der Preis gedrückt, obwohl nun seit einigen Tagen kein wesentlicher weiterer Rückgang eingetreten ist. Die Tendenz jedoch bleibt eine matte, in Folge der schwachen Bedarfsfragen, und wegen den billigen Notirungen auf den ungarischen Märkten. Die Befitzer über jene, welche in diesem Monate auf frühere Abschlüsse zu übernehmen hatten, beiciten sich seit Beginn des Monats zu realisiren, wodurch ein fast ununterbrochener Preisrück-

Breslau, 15. Jänner. Spiritus loco 187 1/2, per Jänner-Feber 18 1/2, per Frühjahr 19 1/2.

Stettin, 14. Jänner. Getreidemarkt. Weizen loco 89—102 Thlr., pr. Frühjahr 97 1/2 Thlr., Roggen loco 76 Thlr., pr. Frühjahr 75 Thlr., Del loco 9 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 10 Thlr., Spiritus loco 19 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 20 Thlr.

Amsterdam, 14. Jänner. Getreidemarkt. Getreide still. Roggen per Mai 306 1/2, Keps per April 65 1/2.

Antwerpen, 14. Jänner. Petroleum 44 1/2 Fr. per 100 Kilo.

Liverpool, 14. Jänner. Getreidemarkt. Weißer Weizen zwei Pence niedriger, rother sehr ruhig.

Frankfurt, 15. Jänner. Weizen effectiv 17, Termin 16 1/2 Thlr., Roggen effectiv 14 1/6 Thlr., Termin 14 1/3 Thlr., Gerste Termin 9 1/2 Thlr., Hafer 16 1/6 Thlr., Regen.

Hamburg, 15. Jänner. Getreidemarkt. Weizen loco 174 1/2, pr. Jänner 173 1/2, pr. Frühjahr 172 1/2, Roggen loco 136, pr. Jänner 135, pr. Frühjahr 133, Hafer ruhig, Del loco 22 1/2, pr. Frühjahr 22 1/2, Spiritus 28 1/2, ruhig.

Paris, 15. Jänner. Mehlmarkt. Anfangsbericht, Schwanfende Tendenz zwischen 87.50 und 88.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. Jänner.

Table with columns for Staatsfonds, Grundentl.-Oblig., and Eisenbahnactien. Includes values for 5 pCt. in öst. Währ., Metallaq., and various railway stocks like Nordbahn and Staatsbahn.

Table for Bank- und Industrieactien. Lists various bank and industrial stocks with their respective prices and values.

Table for Wechsel (Exchange Rates). Lists rates for various locations like London, Paris, and Hamburg.

Table for Comptanten (Cash). Lists prices for various commodities like flour, oil, and other goods.

Table for Wien, 15. Jänner. Lists market prices for various goods and currencies in Vienna.

Das Gerücht, daß in Betreff des Salzmonopols Verhandlungen mit der Creditanstalt eingeleitet seien, ließ eine etwas animirtere Stimmung für das lebende Effect hervor-

(Eingefendet.)

Wir erachten es als unsere Pflicht, Gemeinnütziges einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, um die Vortheile desselben dem Publicum vor Augen zu führen.

Wir widmen diese Zeilen einem seit Jahren bei den Landwirthen des In- und Auslandes sich des besten Anklanges erfreuenden Präparate, dem Korneuburger Viehpulver. Seit seinem öffentlichen Bekanntsein, im Jahre 1856, hat sich dasselbe die ausgedehnteste Anerkennung erworben; es wurde mit den Medaillen der Thierärztereine zu Wien 1857, Paris 1858, München 1858, Hamburg 1864 und zu London 1862 ausgezeichnet und findet in den Marfallungen Sr. Majestät des Königs von Preußen und Ihrer Majestät der Königin von England die erfolgreichste Anwendung, worüber die Bestätigungen der betreffenden Oberstallmeister-Aemter vorliegen.

Diesem gewiß competenten und unantastbaren Beurtheilungen reihen sich viele andere Zuschriften an, die sich über die mit dem Korneuburger Viehpulver erlangten eclatanten Resultate besonders anerkennend aussprechen.

Dasselbe ist wesentlich von Erfolg gegen Druße, Streng-

gel, gegen die Rehle und den fliegenden Wurm beim Pferde; — gegen krankhaft veränderte Milchabsonderung, Blutmilch, gegen die Egelkrankheit und den Windbauch beim Hornvieh; — zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei gestörten Verrichtungen des Unterleibes bei Schafen; — und wird ferner als Präservativmittel gegen Viehseuchen wirksam angewendet, indem es selbst in nur geringen wöchentlich 2-3mal verabreichten Gaben die Verdauungsorgane stärkt und sich gegen die durchseuchenden Einflüsse schützend bewährt.

Die Bezugsquellen des Korneuburger Viehpulvers sind in der in dieser Nummer enthaltenen Annonce angeführt.

Theater.

Heute Freitag den 17. Jänner l. J.,

A saint-tropézi urnó.

(Die Gebieterin von Saint-Tropéz.)

Drama in 5 Acten, von Anciet Bourgeois und Dennery. Uebersetzt von Eglácsi Sándor.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien

vom 16. Jänner 1868.

Table with 2 columns: Paper type and Price. Includes 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen, 5% National-Anlehen, 1860. Staatsanleihe, Bankactien, Creditactien.

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location and Exchange rate. Includes London, Silber, Ducaten.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.

Hauptplatz, im Winkler'schen Neuaebäude.

Erste Arader Dampf- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

Auf die Lieferung von

6000 Mehen Kalt

wird eine Offert-Verhandlung ausgeschrieben. Die hierauf reflectirenden werden ersucht, ihre diesbezüglichen Offerte bis längstens 1. Februar a. c. an die Direction einzusenden.

Die näheren Bedingungen können täglich im Comptoir der Gesellschaft, im Mühlegebäude, eingesehen werden.

Arad, 15. Jänner 1868.

Die Direction.

(27-2,3)

1477.

p 1868.

(26-2,3)

8250.

186

(22-3,3)

Arverési hirdetés.

Aradmegye t. törvényszékének mult évi 3520. sz. a végzése folytán közhírré tétetik, — miszerint Kute Todor kovaszinezi lakos és felperesnek, Czigan Gyorgye és Bogár Pável szinte kovaszinezi lakosok és alperesek elleni kereseti ügyében, két utobbitól lefoglalt és a kovaszinezi 265. és 165. tjkben felvett és összesen 1600 ftra becsült két ház, beltelek, és 1/4 küllállományi földből álló ingatlanok f. évi február hó 4-ik napján, becsáron vagy azon felül, mi ha nem sikerülne, f. évi mártius hó 3-ik napján becsáron alul is, mindenkor d. e. 10 órákor, Kovaszinez községházánál tartandó nyilvános árverésen el fognak adni.

Mire a venni szándékozók meghevának. Kelt Galsán 1868. évi január hó 2-án. Zórád Ferencz, t. esküdt, mint végrehajtó bíró.

Hirdetmény.

Aradmegyei törvényszék mint telekkönyvi hatóság által közhírré tétetik, miszerint Stern Simon részére 6029 ft. tőke és járulékaival kieltételezett Kóvár József valamareai birtokos tulajdonához tartozó 42082 ft. 4 kr. ra becsült, a valamareai 61. sz. tjkben felvett ingatlan birtok, hozzá tartozó épületekkel és a valamareai 62. sz. tjkben kiltón felvett 322 hold legelő, holdanként 10 ftra becsülve, 1865. év MARCZIUS hó 13-ik napján, d. e. 10 órákor, a megyei telekkönyvi hivatalban tartandó utolsó árveréskor szükség esetén becsáron alul is közzárverés útján el fog adni.

Az árverési feltételek a megyei per-tárban megtekinthetők. Kelt Aradmegyei polg. törvényszékének 1867. évi November hó 18-án tartott üléséből.

Dancs Boldizsár, aljegyző.

Weide.

Von Seite der Herrschaft Badás werden den 26. Jänner l. J. im Badáser Hotter gelegene 2000 Soch Weide, Bel-Zerender Hotter gelegene 300 Soch Weide, mittelst einer in der herrschaftlichen Rentamts-Kanzlei abzuhalten-den Licitation auf 3 Jahre verpachtet werden.

Auch ist daselbst gutes Wiesenheu und Stroh zu verkaufen.

Herrn J. G. Popp, practischer Zahnarzt,

Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Euer Wohlgeboren!

Seit 8 Jahren an Ihr Anatherin-Mundwasser*) gewöhnt, welches sowohl für das Zahnfleisch als auch für die Zähne selbst von außerordentlich wohlthätiger Wirkung ist, auch Zahnschmerzen verschiedener Art lindert und hebt und überhaupt den Ruf eines ausgezeichneten Mundwassers vollkommen verdient, kann ich mich für keines der neuerlich gerühmten derartigen Mittel entscheiden und ersuche mir daher um den beiliegenden Betrag eine entsprechende Quantität Ihres Anatherin-Mundwassers übersenden zu wollen.

Agram, am 20. Juli 1867.

Therese Edle von Mandlstein, geb. Zellacic de Bucim.

*) Zu haben in Arad bei den Herren: J. J. Probst, dann Tones & Freyberger, in der Parfumerie-Handlung des J. v. Schwelengreber und in der des Hermann Elias.

Fexer's Brust-Malz-Bonbons

pr. Paket 10 fr.)

Malz-Chocoladen-Pulver

(aus entöltem Cacao, pr. Paket 50 u 25 fr.)

aus der k. k. priv. Chocoladen- und Canditen-Fabrik (873-7.16)

von Fexer & Comp. in Wien,

sind in Arad in allen Specereihandlungen zu haben. Ueber die Vorzüglichkeit obiger Fabricate enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung und beziehen uns nur auf die Anerkennung, welche die „Zeitschrift für gerichtliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege, Medicinalgesetzgebung“ in Nummer 9 (872-7.16) brachte.

Einladung.

Die General-Versammlung des Arader isr. Humanitäts-Vereines wird

Sonntag am 19. Jänner l. J., Vormittags 9 Uhr fortgesetzt, wovon die geehrten Herren Vereins-Mitglieder verständigt und zu erscheinen geziemend eingeladen werden.

Arad am 15. Jänner 1868.

Josef Hirschmann, Präses der Arader isr. Cultus-Gemeinde und des Humanitäts-Vereines.

Advertisement for Beste Wiener Stiefel-Glanz-Wichse ohne Vitriol, featuring a circular logo and text by Stefan Fernolendt.

Advertisement for Korneuburger Viehpulver, featuring several medals and a portrait of Franz Johann Kwizda.

Advertisement for Restitutions-Fluid für Pferde, describing its benefits for horses and listing various owners.

Advertisement for Pferde-Hufsalbe and Hufstrahlpulver, describing their uses for horse hooves.

Warning section regarding the purchase of counterfeit goods and the location of the original products.

Das in Arad, große Bruckgasse unter Nr. 4 befindliche ebenerdige Haus, mit einem Wirthshaus- und einem Brathaus-Local versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen durch den Advocaten Josef Varjasy.

Die Lungenschwindsucht wird naturgemäß ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenständig franco.)

Large advertisement for 'Garantie der Echtheit!' featuring various medicinal products like Dr. Hartung's hair oil, Dr. Borchardt's hair cream, Dr. Beringuer's hair oil, and Dr. Koch's hair oil, along with a list of distributors.